

# Die Rote Fahne



Berlin, Sonntag, 19. Juni 1932

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481,  
Tel.-Nr.: Rotfahne Berlin. Verl.: Berlin, Zeitungsvorlage GmbH.,  
Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Postleitz.: Berlin NW 27 970.

Bezugspreis vorauszahlb. pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M. einschl.  
Trägerlohn in Berlin u. Orten m. eig. Poststelle. Postverzug ausl. Siefel-  
geb. 2,60 M.; Streichband im Ausland 4,20 M.; u. d. Ausland 4,50 M.

Erscheint täglich außer Montags

Begründet von  
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenverwaltung: „Das Juwel“, Allgemeine Anzeigen-  
Expedition G. m. b. H., Berlin W 3, Schellingstraße 1, Telefon: B 1  
Kurfürst 1825/26. Schluss der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 12seitige Millimeterzeitung 35 Pf.; die 8seitige  
Millimeterzeitung 2,50 M. Arbeitsorgan u. Kämmerei: Millimeterz. 20 Pf.  
Meine Ans.: Telefon 2014. Neuerichtungen 3013. Arbeitsmarkt: Werk 5 Pf.

## Nazi-Feuerüberfall auf Düsseldorfer KPD-Haus! Siehe im Blatt

# SPD-Führer gegen gemeinsamen Arbeiteraufmarsch

Die „Eiserne Front“ treibt — Ihre Antwort auf den klaren kommunistischen Vorschlag: Ablehnung mit Ausflüchten — Das bedeutet loiale Duldung der Papen-Regierung! — Die Führer sabotieren, aber die SPD-Arbeiter werden mit uns handeln!

Zwei Tage lang schwiegen die Führer der SPD, des ADGB, und des Reichsbanners zu dem Einheitsfrontangebot der KPD. Beizirkleitung Berlin-Brandenburg. Zwei Tage lang schrieb der „Vorwärts“ nicht ein Wort zu den konkreten Vorschlägen der Kommunisten zum Kampf gegen die faschistische Reaktion, sondern beschimpfte die Hunderttausende kommunistischer Arbeiter als „Kötzis“.

### Die „Eiserne Front“ antworten

Gestern endlich ist die Antwort der Führer der „Eisernen Front“ erfolgt. Die Bezirkswürdige der SPD, des ADGB, des Reichsbanners und der anderen sozialdemokratischen Organisationen antworten mit einer Silbe auf den konkreten Vorschlag einer gemeinsamen antifaschistischen Massendemonstration der Berliner Arbeiterschaft gegen Papen-Hitler. Diese Führer der „Eisernen Front“ beschimpfen die kommunistischen Arbeiter mit der Verleumdung, daß wir „mit den Faschisten in- und außerhalb der Parlamente“ zusammengehen und verlangen im gleichen Atemzug, daß die Angreife der Kommunistischen Partei gegen unsere Organisation und ihre Führer eingestellt werden.“

Nicht ein Wort über die notwendigen Kampfmachnahmen, nicht ein Wort zu den konkreten Vorschlägen der Kommunisten. Eine Sorge nur bewegt die Führung der Eisernen Front: Wie retten wir die sozialdemokratische Reichstagsmandate?

Die SPD- und ADGB-Führer, die zur Wahl Hindenburgs aufgerufen und damit der Papen-Regierung den Weg ebneten, wollen nun nichts für ihre arbeiterfeindliche Toleranzpolitik tun. Die Arbeiterklasse kann nicht darauf verzichten, aus den Erfahrungen des Klassenkampfes die notwendigen Lehren zu ziehen. Und die wichtigste Lehre für die Schaffung der roten Einheitsfront ist die, daß die Toleranzpolitik der SPD, die beste Hilfe für den Faschismus ist.

Mehr noch haben die Führer der SPD, und des ADGB, festgestellt, daß die Regierung der Schwerindustrie, die Nazibarone und Generale die Rechte und Freiheiten der Arbeiterklasse auf das schwerste bedroht. Jawohl, diese Regierung, die der unmittelbarsten Ausrichtung der faschistischen Diktatur dient, diese Kriegsregierung, die alle Arbeiterrechte raubt, muß so schnell wie möglich verschwinden. Aber die Ablehnung unseres Vorschlags zur Massendemonstration ist nichts anderes als eine loyale Unterstützung der Papen-Diktatur durch die SPD-Führer.

Wir Kommunisten haben konkret eine Massendemonstration sozialdemokratischer und kommunistischer Arbeiter vorgeschlagen. Wenn 700 000 bis 800 000 Arbeiter und Werktätige in Berlin aufmarschieren, wenn diese Massen zur Waffe des

politischen Massenstreiks greifen, dann hat das leidlose Ständchen für die Papen-Regierung geschlagen.

Jeder sozialdemokratische Arbeiter wird darin mit uns übereinstimmen. Gibt darum in allen Betrieben und allen Stempelstellen, in allen Proletariervierteln Berlins Beschlüsse für den gemeinsamen Aufmarsch aller Arbeiter gegen den Faschismus! Eure Führer haben diesen Aufmarsch abgelehnt! Ihr müßt diesen Aufmarsch erzwingen. Ihr müßt handeln, denn es geht um eure Interessen!

### Jetzt gilt es . . .

Die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei Berlin-Brandenburg hat in einem offenen Schreiben an die sozialdemokratischen, freigewerkschaftlichen und Reichsbannerarbeiter die Ablehnung ihres Angebots durch die Führer der Eisernen Front angeprangert. In diesem Schreiben heißt es am Schluß:

„Jetzt gilt es, in gewaltigen Massendemonstrationen die Arbeiterbataillone zu formieren, die Kampfkraft der arbeitenden Massen zu stärken und durch den politischen Massenstreik siegreich die antifaschistische Aktion der Arbeiterklasse zu führen.“

**Macht Schluß mit der faschistischen Notverordnungsdiktatur!**

Trete in allen Betrieben, an allen Stempelstellen, in allen Wohngebieten, in allen Orten zu gemeinsamen Arbeiterveranstaltungen zusammen und beschließt die sofortige Schaffung von Formationen des Massenelbstschutzes! Wählt euch selbst eure Führung, wählt Einheitsausschüsse der antifaschistischen Aktion! Organisiert den Streiktag gegen den Vohnabbau, gegen den Abzug der Beschäftigten! Kämpft für proletarische Versammlungs-, Presse- und Demonstrationsfreiheit! Streikt frei für den antifaschistischen Kampf! Küllt zum politischen Massenstreik!

**Fort mit der Papen-Regierung!**

**Es lebe der Kampf um die Arbeiter- und Bauernregierung!**

### Deutschland am Wendepunkt

Von Hermann Remmeli

Der 1. Juni 1932 wird in der Geschichte der politischen Entwicklung in Deutschland ein Tag von erstaunlicher Bedeutung bleiben. Am 1. Juni läßt der Feldmarschall Hindenburg die Papen-Regierung, die — wie das durch die bürgerliche Presse nachträglich festgestellt wurde — Wochenlang zuvor vorbereitet worden war, Brüning hatte eine höhere Macht inne im Reichstag und den Reichsrat fast vollständig hinter sich. Papen hatte von vornherein das bestehende Parlament gegen sich. Aber er hatte die Reichswehr — und in kritischen Zeiten wiegen Panzerette schwerer als Parlamentsstimmen. Der feudale Herrschaftsstab, die alten wilhelminischen Generale, Potsdam, hatten es geschafft. Die eberlinische Republik erlebte ihr Tena. Der alte Feldmarschall, der allezeit treuester Dienst der Hohenzollern geleistet — was er nie verheimlichte — ist seiner Kasse, den Junkern und Monarchisten, treu geblieben.

Die Neinbürgerliche Illusionisten, politische Ignoranten und amtlich lizenzierte Beiträger könnten einen anderen Ausgang der politischen Entwicklung des „republikanischen“ Deutschlands verheißen. Der große Millionenbetrag, den die Sozialdemokraten und das Zentrum im März und April mit der Kandidatur Hindenburgs betrieben, hat sich in wenigen Wochen entlarvt. Das tolle Narrenspiel ist zu Ende.

Wie hieß es damals? „Wer Hindenburg wählt, schlägt den Faschismus“. Hindenburg ist der einzige Garant für Demokratie und Republik! So haben die „Republikaner“ die Wege geebnet für den Faschismus, der heute das Banner aller reaktionären Kräfte, von den Hohenzollern und den Pfeifer- und Finanzherzögen, bis zu den Industriellern und Finanzierern, führt.

Natürlich handelt es sich nicht um den altpreußischen Geist des Königtodes des Alten Fritz, sondern um die modernen Büliger-Kriegsmethoden mit Panzerwagen, Maschinengewehren und Gasgas als Züchtigungsmittel für die Kanaille Volk. So viel hat der konterrevolutionäre Faschismus, wenn er sich auch in die Gewänder des alten Preußenhutes hält, gelernt. Man kann das „moderne“ Deutschland im Zeitalter des monopolistischen Finanzkapitals nicht regieren wie eine hinterpommersche Klitsche. Banknoten und Bankredite sind heiligere Herrschaftssymbole als Zepter und Krone. Und der Töchterer Jacob Goldschmidts ist ein mächtigerer „Staatsmann“ als der Staatssekretär des Herrn von Papen.

Das Wesentlichste ist: die Novemberrepublik geht dem Ende ihres Kreislaufs entgegen. Die Ebert und Scheidemann haben mit loyaler Duldung und Unterstützung der Hindenburg und Groener 1918 das Vermächtnis der Hohenzollern übernommen. Das war damals die einzige Möglichkeit, die „Ordnung“ der räuberischen Ausplunderung der werktätigen Massen, die kapitalistische Sklaverei vor dem Bolschewismus zu retten. Heute treten die „gotbegnadeten“ Beherrschter aller Deutschen wieder aus der Verbindung hervor, um im Namen des Finanzkapitals ihr angestammtes Erbrecht erneut anzutreten. Die Neinbürgerlichen Republikaner müssen den Leidenschaft bis zum letzten Tropfen leeren. Die Novemberrepublik wurde auf der höchsten Stufe der revolutionären Welle, die am Ende des Weltkrieges ganz Europa erschütterte, geboren, und wird jetzt unter einer neuen, kriegerischen Rüttelwelle, geboren, die auf dem Boden einer neuen Weltkrise und bei einer aufs höchste gesteigerten imperialistischen Kriegsgefahr, die ganze Kapitalistische Welt erfaßt, begraben. Der „Umsturz“ des demokratischen Regimes in Deutsch-

### Arbeiter für einheitliche Massendemonstration

In einer gut besuchten Belegschaftsversammlung der KfZ-Arbeiter, Baustelle Schmargendorf, wurde einstimmig eine Entschließung zur antifaschistischen Aktion angenommen, in der es heißt:

„Da sich der Faschismus aber nicht mit einem Aufruf an die revolutionäre Arbeiterschaft begeistigen läßt, stellen wir an die SPD, die KPD, und den ADGB die Aufforderung, sich unbedingt in allen ihnen zur Verfügung stehenden Publikationen organisch für folgende Forderungen einzusetzen:

Sofortiger Rücktritt der Papen-Regierung! Sofortige Aufhebung aller Notverordnungen! Sofortige Aufhebung des Demonstrationssverbotes! Sofortige Organisation einer Massendemonstration aller Antifa-

sozialistischen! Sofortige Aufhebung des Verbotes des RFB! Sofortige Vorbereitung des Generalstreiks!

Wir begrüßen die Aufforderung der Bezirkleitung der KPD an die SPD und den ADGB zur Organisation einer antifaschistischen Massendemonstration.“

Gleichzeitig beschloß die Belegschaft, am Tage des Vohnabbaus in den Streik gegen den Vohnabbau zu treten.

### Berliner Arbeiter demonstrieren

Nun wird berichtet: 3 Minuten vor 6 Uhr formierten sich etwa 160 bis 180 Männer an der Oranienbrücke und marschierten unter Niederrufen gegen das Demonstrationssverbot, RFB-Verbot und die Papen-Regierung zum Heinrichplatz. Nach dem gemeinsamen Marsch der Internationalen hielt ein Arbeiter eine Ansprache, aus der man entnehmen konnte, daß die Demonstranten ehemalige RFB-Mitglieder waren. Die Kundgebung löste sich auf, ehe die Polizei erschien.